

**Totilas und Matthias Rath:
Berufssreiter sind enttäuscht über Zusammenarbeit mit Sjef Janssen**

Telgte (BBR). Mit großem Bedauern hat die Bundesvereinigung der Berufssreiter (BBR) im DRFV e. V. die geplante Zusammenarbeit zwischen Matthias Rath, seinem Pferd Totilas und dem niederländischen Trainer Sjef Janssen zur Kenntnis genommen.

Das Argument ‚Der Erfolg gibt ihm recht‘, das einige Menschen für den Trainer der niederländischen Nationalequipe ins Feld führen, nimmt der Vorstand der BBR so nicht hin. Immerhin hatte die Diskussion um fragwürdige, nicht tiergerechte Ausbildungsmethoden, gerade dazu geführt, dass sich ein verstärktes Bewusstsein für den Sinn einer Reitweise nach klassischem Vorbild gebildet hatte. Und schließlich gibt es genug Vorbilder, die durch reelle Ausbildungsmethoden mit zufriedenen Pferden top Leistungen erbringen. So erscheint die Nachricht über den neuen Trainer für das Paar Rath/Totilas absolut unverständlich. Unter ihrem Slogan ‚Dem Pferde verpflichtet, dem Sport verbunden‘ verfehlt die BBR seit Jahrzehnten ein pferdegerechtes Ausbilden unter klassischen Gesichtspunkten und kämpft für die Erhaltung der klassischen Reitkunst.

Es geht der BBR nicht darum, Matthias Rath anzuprangern, weil er einen ausländischen Trainer engagiert. Im Fokus steht die Trainingsmethode des Sjef Janssen. Der Niederländer gilt quasi als Erfinder der Rollkur, gegen die sich die BBR seit Jahren vehement einsetzt. So hatte die Bundesvereinigung bereits im Jahr 2006 mit einem deutschlandweit verschickten Plakat auf die tierschutzwidrige Methode der Rollkur hingewiesen und sich in diversen Artikeln und Stellungnahmen dagegen ausgesprochen. Dass sich nun ein A-Kaderreiter diesem fehlgeleiteten System anschließt und dies als ‚Bewusstseinsweiterung‘ ansieht, kann von der Bundesvereinigung der Berufssreiter nicht akzeptiert werden.

In der Broschüre ‚Ethik und Moral des Berufssreiters‘ (herausgegeben von der BBR) weist Reitmeister Günter Festerling unmissverständlich auf die Bedeutung des Berufssreiterstandes hin: ‚Es wird ihm vorbehalten bleiben, die klassische Reitweise und damit unsere zeitgemäße Reiterei zu erhalten. Immer vordringlicher wird sein Auftrag, zunehmender Abkehr von den als richtig erkannten Grundsätzen der Reiterei zu wehren und deren Richtigkeit und Unumgänglichkeit stets neu unter Beweis zu stellen.‘ Diesem Credo fühlt sich die Berufssreitervereinigung gerade heute verpflichtet.